

**Termin- und Stundenplan CAS Strategische Spitalbauplanung 2026 / 2027**

Stand 30.12.25 / Änderungen vorbehalten

<b>Block</b>	<b>Tag</b>	<b>Datum</b>	<b>Thema / Fragestellung</b>	<b>Dozierende</b>
<b>1</b>			<b>Strategische Spitalbauplanung</b>	
<b>Di</b>	<b>1</b>	<b>20.10.26</b>	<b>Angebotsstrategie im Gesundheitswesen</b>	
Lek.	4	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00	Einführung in den Kurs und in die Zertifikatsarbeit. Kennenslernen, Organisation und Administration. Einführung in Aufbau und Inhalt.	<b>Serge Fayet</b> Programmleitung
Lek.	2	13.00 – 14.30	Wie kommt ein Spital zu einer unternehmerischen und zukunftsähigen Angebotsstrategie? Was sind die Herausforderungen und wie könnte die Zukunft aussehen? Wie lassen sich Situationen wie beim KISPI in Zürich und GZO Wetzikon vermeiden?	<b>Praxisinput</b> <b>Kristian Schneider</b> , CEO Spitalzentrum Biel + Serge Fayet Moderation
Lek.	2	15.00 – 16.30	Welche Bedeutung hat die Versorgungsstrategie «ambulant vor stationär» und welche Bedeutung haben dabei Kooperationen zwischen den Versorgungsanbieter:innen? Was sind die Herausforderungen und wie könnte die Zukunft aussehen?	<b>Praxisinput</b> <b>Stefan Dür</b> , GF goMed Wien + Serge Fayet Moderation
<b>Mi</b>	<b>2</b>	<b>21.10.26</b>	<b>Wechselwirkungsprozess zwischen betrieblichem und baulichem Masterplan</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Auf der Basis einer unternehmerischen und zukunftsähigen Angebotsstrategie soll ein intensiver Wechselwirkungsprozess zwischen betrieblichem und baulichem Masterplan etabliert werden. Welchen Nutzen hat ein betrieblicher Masterplan? Welchen Nutzen hat ein baulicher Masterplan? Warum kann eine erfolgreiche Entwicklungs-Strategie nur mit einem Wechselwirkungsprozess zwischen betrieblichem und baulichem Masterplan – gemeinsam und gleichzeitig entwickelt – erreicht werden?	<b>Praxisinput</b> <b>Andreas Walter</b> , GF mmi-group Schweiz + Serge Fayet Moderation
<b>Do</b>	<b>3</b>	<b>22.10.26</b>	<b>Strategische Baukostenschätzung als parametrisches Steuerungsinstrument</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Eine Entwicklungsstrategie kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Kosten von Beginn an in die Entwicklung eingebunden sind; die Kosten lediglich einzubinden genügt allerdings nicht: Die Kosten (Investition und Ertrag) müssen als parametrisches Entwicklungs-Instrument etabliert und konsequent angewendet werden. Die Aufgabe besteht darin, mit minimalen Projektinformationen maximale Kostenerkenntnisse zu schaffen, um damit die Entwicklung zu steuern. Die Kosten stellen damit nicht eine Resultierende einer Entwicklung dar, sondern steuern die Entwicklung. Nur mit Kosten im Fokus und einem Wechselwirkungsprozess zwischen betrieblichem und baulichem Masterplan gelingt eine unternehmerische und zukunftsähige Entwicklungsstrategie.	<b>Serge Fayet</b> Erläuterungen anhand von Praxisbeispielen und Fallstudien
<b>2</b>			<b>Beschaffung / Politik / Nachhaltigkeit</b>	
<b>Di</b>	<b>4</b>	<b>17.11.26</b>	<b>Beschaffung</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Jede noch so erfolgsversprechende Entwicklungsstrategie scheitert ohne geeignete Beschaffungs-Strategien. Es stellen sich Fragen, ob der Begriff «Qualitätssichernde Verfahren» im Gesundheitswesen richtig verstanden wird, ob die gängigen Ausschreibungsunterlagen geeignet und ob die Beurteilungsgremien noch richtig zusammengesetzt sind. Welche innovativen Beschaffungs-Strategien könnten in Zukunft einen Paradigmenwechsel bei der Beschaffung bewirken, um den Umsetzungserfolg zu gewährleisten?	<b>Praxisinput</b> <b>Dr. med. Peter Keller</b> , Universitätsspital Basel  <b>Daniel Engler</b> , Verfahrens-Experte Zürich + Serge Fayet Moderation
<b>Mi</b>	<b>5</b>	<b>18.11.26</b>	<b>Politik / Nachhaltigkeit</b>	
Lek.	3	08.30 – 11.00	Vorstellung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung Nottwil und wie die Stiftung das folgende Zitat von Rolf Zehnder während der Bauzeit gelebt hat: «Das Wichtigste beim Spitalbau ist das «Verstehen» zwischen den vielfältigen und komplexen Gruppen von Bestellern und Betreibern auf der einen Seite sowie den vielfältigen Spitalplanern und ihren Spezialisten auf der anderen. Erst aus dem gemeinsamen Verstehen kann ein «Vergemeinschaften» entstehen, sodass Entscheide nicht nur als Dokumente existieren, sondern als gemeinsames „Commitment to Action“ gelebt werden.»	<b>Praxisinput</b> <b>Dr. iur. Joseph Hofstetter</b> , Direktor Schweizer Paraplegiker-Stiftung Nottwil + Serge Fayet Moderation
Lek.	1	11.00 – 12.00	Klimaschutz (-Politik) im Gesundheitswesen	<b>Prof. Adrian Altenburger</b> , HSLU + Serge Fayet Moderation
Lek.	4	13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Grundlagen und aktuelle Schwerpunkte der Nachhaltigkeit in der Planung von Gesundheitsbauten.	<b>Praxisinput</b> <b>Nina Tammler</b> , Inselspital Bern

<b>Do</b>	<b>6</b>	<b>19.11.26</b>	<b>Aufnahme Zertifikatsarbeit (ZA)</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Workshop Themenfindung ZA Workshop «Planung der Planung» ZA Workshop Inhalt und Abgrenzung ZA Workshop Output und erforderliche Qualität ZA Input wissenschaftlich Schreiben (Aufbau, Struktur, Quellen-Angabe etc.)	Serge Fayet, Moderation + Cornelia Itten, wiss. Assistenz
<b>3</b>			<b>Layout / Technik / Baukosten / Digitalisierung</b>	
<b>Mo</b>	<b>7</b>	<b>25.01.27</b>	<b>Strategische Layoutplanung Architektur</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Wie können architektonische Layouts für Personal-Synergien sorgen? Layouts resp. Versorgungseinheiten in medizinischen und nicht-medizinischen Bereichen; «Warum integrale Planung im Gesundheitswesen so wichtig ist» (siehe Tag 8).	<b>Praxisinput</b> <b>Anika Münz</b> , ATP-Zürich <b>Valentin Simonett</b> , Evomed <b>Serge Fayet</b> Erläuterungen anhand von Praxisbeispielen und Fallstudien
<b>Di</b>	<b>8</b>	<b>26.01.27</b>	<b>Strategische Gebäudetechnikplanung und warum integrale Planung so wichtig ist</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Welche wichtigsten Grundsätze sind in der strategischen Gebäudetechnik-Planung für Gesundheits-Infrastrukturen zu berücksichtigen? Grundsätze, welche sich kosten- und betriebseffizient auswirken. «Warum integrale Planung im Gesundheitswesen so wichtig ist» (siehe Tag 7).	<b>Prof. Dr. Zoran Alimpic</b> , HSLU <b>Valentin Simonett</b> , Evomed
<b>Mi</b>	<b>9</b>	<b>27.01.27</b>	<b>Strategischen Baukostenschätzung in Machbarkeitsstudien</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Was unterscheidet eine strategische Baukostenschätzung in der strategischen Planung von strategischen Baukostenschätzungen in Machbarkeitsstudien (Top-down-Methode vs. Bottom up-Methode)?	<b>Serge Fayet</b> Erläuterungen anhand von Praxisbeispielen und Fallstudien
<b>Do</b>	<b>10</b>	<b>28.01.27</b>	<b>Praxisbeispiele aus Sicht CEO/VR/Beratung Digital bauen, smart betreiben und KI</b>	
Lek.	4	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00	Praxisbeispiele aus Sicht einer Medizinerin und CEO/VR/Beratung/Coaching. Wir gehen der Frage nach: Ist der geplante Bau für die künftige Nutzung die beste Lösung und wie verhindert man Budget-Überschreitungen und Folgekosten?	<b>Praxisinput</b> <b>Dr. med. Jennifer van Düren</b> + Serge Fayet Moderation
Lek.	4	13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Praxisbeispiel KSA und Lessons Learned. Wir gehen zudem der Frage nach: Wo kann uns KI unterstützen?	<b>Praxisinput</b> <b>Adrian Staudenmaier</b> , Willers + Serge Fayet Moderation
<b>4</b>			<b>Prozesse / Organisation und Kommunikation</b>	
<b>Di</b>	<b>11</b>	<b>02.03.27</b>	<b>Strategische Planungsprozesse im Gesundheitswesen</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Wie muss der Planungsprozess gestaltet sein, um den Wechselwirkungsprozess zwischen betrieblichem und baulichem Masterplan effektiv führen zu können? Themen wie «Planung der Planung», «Feedback-Loop-Management» und das «Aufspüren von 'Killer-Kriterien'» stehen dabei im Fokus.	<b>Praxisinput</b> <b>Ludwig Schmid</b> , Spital Thurgau AG  <b>Serge Fayet</b> Erläuterungen anhand von Praxisbeispielen und Fallstudien
<b>Mi</b>	<b>12</b>	<b>03.03.27</b>	<b>Projekt-Organisation und Kommunikation in der strategischen Planungsphase im Gesundheitswesen</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Wie muss die Organisation aufgebaut sein, um den Wechselwirkungsprozess zwischen betrieblichem und baulichem Masterplan effektiv führen zu können? Welche Kommunikations-Kompetenzen sind dafür notwendig? Fokus «Experten-Laien-Kommunikation». Welche Bedeutung hat die professionalisierte Empathie für die Fähigkeit, die «Sprache der Spitäler» zu sprechen?	<b>Praxisinput</b> <b>Andreas Walter</b> , GF mmi-group Schweiz  <b>Serge Fayet</b> Erläuterungen anhand von Praxisbeispielen und Fallstudien
<b>Do</b>	<b>13</b>	<b>04.03.27</b>	<b>Abschlusspräsentation Zertifikatsarbeit</b>	
Lek.	8	08.30 – 10.00 10.30 – 12.00 13.00 – 14.30 15.00 – 16.30	Präsentation der Zertifikatsarbeit Feedback durch Dozierende und Gast-Kritiker:innen	Serge Fayet, Moderation + Cornelia Itten, wiss. Assistenz + Gast-Kritiker:innen (folgt)
		Ab 16.30	Apéro	